

Das Kutschpferd und der Gaul.

Das Kutschpferd sah den Gaul den Pflug im Acker
ziehen,

Und wieherte mit Stolz auf ihn.

»Wann, « sprach es, und fing an, die Schenkel schön
zu heben,

»Wann kannst du dir ein solches Ansehn geben?

Und wann bewundert dich die Welt? «

»Schweig, « rief der Gaul, »und laß mich ruhig pflügen,

Denk haute nicht mein Fleiß das Feld,

Wo würdest du den Haber kriegen,

Der deiner Schenkel Stolz erhält? «

Die ihr die Niedern so verachtet,

Bornehme Müßiggänger, wißt,

Daß selbst der Stolz, mit dem ihr sie betrachtet

Daß euer Vorzug selbst, aus dem ihr sie verachtet,

Auf ihren Fleiß gegründet ist.

Ist der, der sich und euch durch seine Hand' ernährt,

Nichts bessers, als Verachtung werth?